

Daniela Kösters,
Samtgemeindegemeinderin Emlichheim

Standort im Fokus: Emlichheim

„Ich lasse mich gern überraschen“

Über aktuelle Projekte, wichtige Standortfaktoren und Überraschungen spricht Samtgemeindegemeinderin Daniela Kösters im Interview mit Wirtschaft aktuell.

Frau Kösters, ein wichtiger Baustein in Sachen Wirtschaftsförderung ist die Infrastruktur. Mit der geplanten Südumgehung und der Verlängerung der Straße Obenholt stehen bei Ihnen in diesem Zusammenhang gleich zwei Themen auf der Agenda. Was versprechen Sie sich von den beiden Projekten konkret?

Beide Projekte sind enorm wichtig für Emlichheim. Die Südumgehung als Bundesstraße wird deutlich zur Entlastung des Ortskerns von Schwerlast- und Durchgangsverkehr führen. Zudem wird unser grenzüberschreitendes Industriegebiet Europark besser an das überregionale Netz angebunden. Mit der Verlängerung der kommunalen Straße Obenholt werden unsere nördlichen Gewerbegebiete optimal erschlossen. Beispielsweise

kann zukünftig nahezu die gesamte Kartoffelanlieferung zur Emslandstärke – das sind circa 750.000 Tonnen im Jahr – über diesen Zubringer erfolgen. Auch das führt zu einer Entlastung des Ortskerns von Lärm und Abgasen.

Wie ist der jeweilige Status?

An beiden Projekten wird intensiv gearbeitet. Die Südumgehung ist in 2016 in den neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 aufgenommen worden, zwar nur in den weiteren Bedarf, aber immerhin mit Planungsrecht. Auch wenn eine Finanzierung bis 2030 eher unwahrscheinlich ist, haben wir dennoch mit den vorbereitenden Planungen begonnen. Bereits im vergangenen Jahr konnte die Trasse durch unseren Flächennutzungsplan abgesichert wer-

den. Mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim und dem Land Niedersachsen haben wir eine Planungsvereinbarung geschlossen und als nächstes wird die Ausschreibung der Planung vorbereitet. Erfahrungsgemäß ziehen sich derartige Verfahren jedoch über mehrere Jahre hin. Die Südumgehung wird eine Flusslandschaft queren und schon im vorgeschalteten Raumordnungsverfahren waren Widerstände zu erkennen. Wenn es dann irgendwann eine Finanzierungsmöglichkeit gibt, wollen wir eine baureife Planung vorweisen können, damit es dann ganz schnell geht. Für die Verlängerung Obenholt sind mittlerweile alle Untersuchungen abgeschlossen und in Kürze wird der Planfeststellungsantrag seitens der Samtgemeinde Emlichheim, die für diese Gemeinde-

verbindungsstraße zuständig ist, gestellt.

Stichwort Verkehrsanbindung: Auch der Bahnverkehr zwischen Nordhorn bis Emmen soll bald wieder rollen. Welche Bedeutung hat das für die Samtgemeinde Emlichheim?

Auch die Reaktivierung der Personenverkehrs auf der schon seit über hundert Jahren bestehenden Gleisverbindung bis in den überregional bedeutsamen niederländischen Hochschulstandort Emmen ist ein großes Projekt für uns. **Wir erwarten deutliche wirtschaftliche Effekte für die gesamte Grenzregion.** Die Standortbedingungen der Anliegerkommunen wie Emlichheim werden verbessert und wir können für unseren sehr dynamischen Beschäftigungsstand-

ort zusätzliche Arbeitskräftepotentiale erschließen.

Ab wann werden die Züge wieder rollen?

Hier bedarf es noch bilateraler Verträge zwischen dem Land Niedersachsen und den Niederlanden. Wir hoffen, dass es in diesem Jahr zu einer Vereinbarung kommt, in dem die Eckdaten beschlossen werden. Danach kann die Planungs- und Umsetzungsphase beginnen. Für eine Reaktivierung des Personenverkehrs sind millionenschwere Investitionsmaßnahmen vor allem für die Ertüchtigung der Gleise notwendig. Auch wir als Samtgemeinde haben noch einiges vor der Brust. Allein auf unserem Gebiet gibt es rund 30 ungesicherte Bahnübergänge. Derzeit wird ein Sicherungs- und Schließungskonzept erarbeitet. Wenn alles planmäßig verläuft, könnten in fünf bis sechs Jahren die ersten Züge rollen.

Auch im Bereich der weichen Standortfaktoren gibt es bei Ihnen immer wieder neue Bewegungen. So ist unlängst eine neue Tennis-halle entstanden. Was sind die Hintergründe?

Die neue Vier-Feld-Tennis-halle ist bereits seit über einem halben Jahr fertig und der Spielbetrieb läuft hervorragend. Die Gemeinde schätzt sich glücklich, dass der TC Blau-Weiß Emlichheim bereit war, ein so ambitioniertes Projekt zu stemmen. Die Gemeinde hat zwar Zuschüsse gegeben, aber den Löwenanteil trägt der Verein selbst.

Inwieweit profitiert davon auch der Wirtschaftsstandort?

Um im ländlichen Raum ein attraktiver Wirtschaftsstandort und konkurrenzfähig zu den urbanen Standorten zu sein, sind die weichen Standortfaktoren nicht zu unterschätzen. Wir haben das schon vor Jahren erkannt und bieten den Men-

schen eine hervorragende Lebens- und Wohnqualität. Dazu gehören neben vielen anderen tollen Freizeitmöglichkeiten vor allem gute Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und schnelles Internet. Mit unserer neu gegründeten interkommunalen Breitbandgesellschaft planen wir ganz aktuell ein eigenes Glasfasernetz, was vor allem für unsere Unternehmen hochinteressant ist.

Ein für Sie wichtiger Baustein im Rahmen der weichen Faktoren ist das Kulturangebot. Was hat die Samtgemeinde in diesem Zusammenhang zu bieten?

Wir haben das große Glück, dass es bei uns seit vielen Jahren einen rührigen ehrenamtlichen Kulturverein, „Konzept Kultur“, gibt. Mehrmals im Monat bietet der Verein in Emlichheim tolle Konzerte mit bekannten Künstlern, Kabarett, Kinderveranstaltungen oder auch Kinoprogramm

ein. Auch unsere Musikschule und ein neu gegründeter Musikverein sowie der noch sehr junge Emlichheimer Kunstverein tragen mit eigenen Veranstaltungen zu einem breiten Kulturangebot bei. Mit der großen modernen Aula und dem historischen Haus Ringerbrüggen stehen sowohl für großes Publikum als auch für kleinere Veranstaltungen in stimmungsvollem Ambiente wunderbare Räume zur Verfügung. Auch in den kleineren Gemeinden der Samtgemeinde, zum Beispiel jüngst in Ringe/Neugnadenfeld gibt es beachtliche kulturelle Initiativen.

Nun nutzen die attraktivsten weichen Standortfaktoren wenig, wenn es nicht auch ausreichend Wohnraum am Standort gibt. Daher treiben Sie aktuell die Entwicklung eines neuen Baugebietes an. Was ist konkret geplant?

Die Nachfrage nach Bauplätzen boomt. Um dem Bedarf ge-

recht zu werden, arbeiten wir in der Gemeinde Emlichheim mit Hochdruck an der Ausweisung eines sehr reizvollen neuen Baugebiets in der Nähe zum Coevorden-Piccardie-Kanal. Dort werden etwa 40 Bauplätze entstehen. Auch in der Innenentwicklung sind wir aktiv unterwegs. Wir fördern auch die Erschließung kleiner Flächen im engeren Ortsgebiet mit Mehrfamilienobjekten. Man hat den Eindruck, dass im Moment an jeder Ecke in Emlichheim gebaut wird. Aber auch in den anderen Mitgliedsgemeinden tut sich auf dem Gebiet aktuell viel.

Frau Kösters, als Samtgemeindebürgermeisterin kennen Sie den Standort und seine Unternehmen sicher aus dem Effeff. Was hat Sie mit Blick auf Ihre Wirtschaft zuletzt so richtig überrascht?



Die Nachfrage nach Bauplätzen ist in Emlichheim groß.

Ich lasse mich immer gern überraschen, das macht das Leben spannend. Besonders überrascht hat mich in den letzten Jahren der Boom von energieerzeugenden Unternehmen in unserer Gemeinde und deren Inno-

ventions- und Leistungsfähigkeit, sowohl bei der konventionellen als auch bei der regenerativen Energiegewinnung. In Emlichheim wird seit dem Ende des zweiten Weltkriegs Öl- und Gas gefördert. Nachdem alle mein-

ten, dass die Vorräte spätestens zur Jahrtausendwende erschöpft sein würden, hat es die Firma Wintershall mit einer hochinnovativen Technik – ganz ohne Fracking – geschafft, die Fördermengen immer noch auf konstantem Niveau zu halten. Die Wintershall investiert ganz aktuell wieder Millionen für mehrere neue Bohrungen, wovon vor allem die heimische nachgelagerte Industrie profitiert. Die Emslandstärke bezieht seit einigen Jahren Prozessdampf aus einem riesigen Biomasseheizkraftwerk direkt nebenan und hat so die enormen Energiekosten im Griff. Neu dazugekommen ist vor ein paar Jahren das modernste Strohheizkraftwerk Deutschlands. Hier profitiert die ganze Gemeinde von einem mittlerweile schon sehr weit ausgebauten Nahwärmenetz.

Fragen: Terhörst

Unterstützung für eine bessere Lebenssituation



Pflege, Therapie und Wohnen

Stationäre Pflege (Geriatric, Neurologie, Psychiatrie)	Telefon (059 43) 910-399
Fachpflege für außerärztliche Bestimmung und Intensivpflege	Telefon (059 43) 910-201
Kurzzeit- und Verhinderungspflege	Telefon (059 43) 910-399
Tagespflege	Telefon (059 43) 910-300
Ambulante Pflege, Hausnotruf, Palliativversorgung	Telefon (059 43) 910-397
Service-Wohnen / Betreutes Wohnen	Telefon (059 43) 910-397
Essen auf Rädern, Catering, Saalvermietung	Telefon (059 43) 910-397
Berufsschule Altenpflege	Telefon (059 21) 819-8945
Therapie – Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie	Telefon (059 43) 910-437
VITALIS – Therapie und Fitness	Telefon (059 43) 910-444

EVANGELISCHER KRANKENHAUSVEREIN E.V.

Der Mensch im Mittelpunkt

Berliner Straße 27-29, 49824 Emlichheim, Telefon (059 43) 910-0, Fax (059 43) 910-365, info@khv-emlichheim.de, www.khv-emlichheim.de

Der 1950 gegründete Evangelische Krankenhausverein e.V. in Emlichheim hat sich zu einer Unternehmensgruppe mit einem vielfältigen Angebot für die gesundheitliche Betreuung älterer, pflegebedürftiger und gehandicapter Menschen entwickelt. „Wir unterstützen und begleiten Menschen, die sich an uns wenden, individuell nach ihren Wünschen und Fähigkeiten. Auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfolgt mit abgestimmten Therapie-, Pflege- und Betreuungskonzepten der Einsatz fachlich geschulter Fachkräfte zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in ihren jeweiligen Bedürfnislagen“, erklärt der Vorstand des Unternehmens, Dirk Wortelen. Die Unternehmensgruppe beschäftigt zwischenzeitlich mehr als 500 Mitarbeiter in ihren unterschiedlichsten Bereichen. Auf dem 68.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände in Emlichheim, zu dem auch ein Park gehört, verfügt der Evangelische Krankenhausverein unter anderem über stationäre Pflegeangebote in den Bereichen Geriatrie, Geronto-Psychiatrie und Neurologie. Darüber hinaus werden vielfältige Leistungen im Rahmen der ambulanten pflegerischen Versorgung angeboten. Ambulante Praxen für Heilmittel für die Bereiche Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie bilden ebenfalls einen bedeutenden Schwerpunkt in der Versorgungskette des Unternehmens. Überregionale Bekanntheit erlangte der Träger mit der Einrichtung von rehabilitativen Versorgungsmöglichkeiten und -methoden für Menschen mit neurologischen Schädigungen sowie für Betroffene, die im Bereich der außerklinischen Dauer- und Langzeitbeatmung versorgt werden. Über das Service-Wohnen organisiert der Evangelische Krankenhausverein außerdem betreute Wohnmöglichkeiten auf dem betriebseigenen Gelände mit umfassenden ambulanten Hilfestellungen im Alltag. Zum Portfolio der Einrichtung gehören mit Tagespflegeeinrichtungen ebenfalls teilstationäre Versorgungsangebote, eine Berufsschule Altenpflege sowie der Betrieb des medizinisch-therapeutisch ausgerichteten Fitness- und Therapiestudios Vitalis. Der Evangelische Krankenhausverein e.V. ist aktuell in der Grafschaft Bentheim an den Standorten Emlichheim, Uelsen, Neuenhaus und Nordhorn operativ vertreten.

WOHNWERK STEGINK

interieur & office



INDIVIDUELLE RAUMPLANUNG UND PROJEKTSTEUERUNG

Bei der Planung und Ausstattung Ihres Unternehmens insbesondere im Verwaltungsbereich geht es nicht nur darum, ein schickes Büro einzurichten, sondern auch darum, eine angenehme Arbeitsatmosphäre für die Mitarbeiter zu schaffen. Wie solche Wohlfühl-Arbeitsplätze aussehen, wissen die Experten von Wohnwerk Stegink aus Emlichheim. Das Unternehmen hat sich auf die individuelle Raumplanung von Neu- und Umbauten spezialisiert. Geschäftsführer Jan Stegink erklärt im Interview, die Vorgehensweise.

„Herr Stegink, als Inhaber Ihres Innenausbauunternehmens haben Sie die Trends gut im Blick. Was ist bei der Einrichtung von Arbeitsplätzen aktuell besonders gefragt?“

Ein Thema, das zurzeit im Trend liegt, ist die Individualisierung des Arbeitsplatzes. Das Büro wird zunehmend auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnitten. Das heißt, die Ausstattung ist je nach Anforderung flexibel und individuell anpassbar. Räume mit Steh-Sitz-Arbeitsplätzen können zum Beispiel auch als Meetingpoint oder Schulungsraum genutzt werden. Darüber hinaus soll im Büro eine Wohlfühlatmosphäre entstehen – auch vor dem Hintergrund der Mitarbeiterbindung.

„Immer öfter fällt in dem Kontext der Begriff „Arbeitswelten 4.0“. Was steckt dahinter?“

Zu vielen Berufsbildern gehört nicht mehr nur das klassische Büro, sondern zunehmend auch mobile Arbeitsplätze oder sogenannte Co-Working-Spaces, bei denen sich mehrere Unternehmer eine Büro-Infrastruktur teilen. Es wird zurzeit noch erforscht, wie sich diese unterschiedlichen Arbeitsvarianten auf das Wohlbefinden, die Motivation und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter auswirken. Klar ist aber, dass diese neuen Arbeitsatmosphären auch neue Herausforderungen für die Einrichtung eines Arbeitsplatzes mit sich bringen.

„Welche Materialien liegen denn aktuell besonders im Trend?“

Gefragt sind aktuell insbesondere matte Oberflächen, aber auch filigrane Details aus Metall, Samt-Stoffe und Vintage-Möbel. Nach wie vor sind ebenfalls Elemente aus Messing im Trend. Bei den Farben werden Grau-, Blau- und Grüntöne oft mit weißen Möbeln, aber auch mit Mo-

biliar aus Eiche, kombiniert. Ein bewährter Look ist nach wie vor die Kombination von Pastell- und Naturtönen nach skandinavischem Design.

„Kernaufgabe Ihres Unternehmens ist die individuelle Raumplanung. Was bedeutet das in der Praxis?“

Bei uns steht immer ein ganzheitliches Raumkonzept im Mittelpunkt. Schließlich ergeben Möbel in Kombination mit Farben und Dekoration eine persönliche Visitenkarte, die auf den Kunden und neue Mitarbeiter beim ersten Eintritt ins Unternehmen wirkt. Insofern gehört zur individuellen Raumplanung weitaus mehr, als nur passende Möbel.

„Wie gehen Sie dabei vor?“

Zunächst ist es unsere Aufgabe, die Wünsche und Vorstellungen unserer Kunden in einem persönlichen Gespräch zu ergründen. Vor diesem Hintergrund können wir dann ein passendes Konzept entwickeln, das auch tatsächlich die Sprache des Unternehmers spricht. Anschließend geht es in die konkrete Visualisierung, bei der wir Materialien, Farben, Möbel und Dekoration abstimmen. Wichtige Punkte sind dabei die Lichtplanung sowie die Akustik. Bei jedem zweiten Kunden stellen wir fest, dass es keine vernünftige Raumakustikplanung gibt, sodass Mitarbeiter häufig über störenden Lärm klagen. Das führt zu einer erhöhten Anzahl an Krankheits-tagen sowie im schlimmsten Fall zu Hörstörungen. Wer die Raumakustik, Schallquellen und Nachhallzeiten von Anfang an berücksichtigt, kann dem vorbeugen. In unserer Ausstellung haben wir verschiedene Lösungen verbaut, sodass sich unsere Kunden vor Ort direkt ein Bild von unterschiedlichen Akustikkonzepten machen können.

„Das ist aber sicherlich nur ein Bereich von vielen ...“

... stimmt. Damit Materialien, Farben und Formen zueinanderpassen, kommt unsere Innenarchitektur zum Einsatz. Sie erstellt ein passendes Farbkonzept, das mit den Farben und ausgewählten Möbeln harmoniert. Mithilfe von 3D-Visualisierungen erhalten unsere Kunden vorab eine Voransicht, wie ihre Räume später gestaltet werden können.

„Wie sieht es danach mit der Umsetzung, spricht mit der Projektsteuerung, aus?“

Zunächst heißt es: altes Mobiliar und Böden müssen raus, ebenso wie Licht- und Klimatechnik. Anschließend erfolgt die sukzessive Neugestaltung. Dadurch, dass wir aufgrund unserer langjährigen Tätigkeit in dieser Branche gut vernetzt sind, verfügen wir über professionelle Partner aus dem Handwerk, mit denen wir all diese Dinge umsetzen. Dabei laufen die Fäden für Angebotserstellung, Terminplanung, Koordination der Arbeiten bis hin zur Endreinigung und Übergabe bei uns zusammen. Unsere Kunden können sich auf uns als alleinigen Ansprechpartner verlassen.

„Wie ist Ihr Unternehmen personell aufgestellt?“

Neben unserer Innenarchitektur, die der kreative Kopf in unserem Team ist und mir mit Rat und Tat zur Seite steht, kümmern sich weitere Mitarbeiter eigenverantwortlich um die verschiedenen Bereiche. Personell wollen wir in diesem Jahr weiter wachsen. Zum Sommer werden wir unsere erste Auszubildende für Produktdesign einstellen. Ich selbst begleite jeden Auftrag persönlich – das ist mir ein wichtiges Anliegen, um stets die Dinge im Blick zu behalten.

Gewerbe: vielversprechende Gespräche

In den Gewerbegebieten der Samtgemeinde Emlichheim gab und gibt es an verschiedenen Stellen rege Bautätigkeit.

Aushängeschild ist der interkommunale Europark, den die Samtgemeinde gemeinsam mit der niederländischen Gemeinde Coevorden betreibt. Das Gebiet erstreckt sich über 110 Hektar auf niederländischer sowie über 100 Hektar auf deutscher Seite. Die niederländischen Flächen sind aktuell fast vollkommen belegt. „Wir lassen das Areal phasenweise nach Bedarf wachsen. Zuletzt haben wir sieben Hektar rund um den Wildediek in Emlichheim für den Europark erschlossen“, erläutert Dieter Lindschulte, Wirtschaftsförderer der Samtgemeinde Emlichheim. Im Endausbau soll der Europark über 350 Hektar verfügen.



Foto: Samtgemeinde Emlichheim

Der Europark ist das größte Gewerbegebiet in der Samtgemeinde Emlichheim.

Die Flächen am Wildediek sind – wie bereits weitere 13 Hektar – über ein Parallelgleis der Bentheimer Eisenbahn zur Strecke Bentheim-Coevorden erschlossen. „Unternehmen, die sich dort ansiedeln, haben also die Möglichkeit, einen eigenen Gleisanschluss zu legen und auf dem Parallelgleis ungehindert zu rangieren. Insbesondere für logistikaffine Betriebe, die zum Beispiel Rohware wie Erde, Kies oder Zement erhalten, weiterverarbeiten und wieder ausfahren, ist der Gleisanschluss ein Vorteil. Denn über die Strecke und das Güterverkehrszentrum sind sie unter anderem an den Seehäfen Rotterdam angebunden“, betont Lindschulte. Er erklärt: „Trotz dieser guten Infrastruktur ist ein Großteil der neuen Flächen am Wildediek noch frei – schließlich ist ein Gleisanschluss nicht für jedes Unternehmen ausschlaggebend für die Standortentscheidung. Derzeit führen wir allerdings vielversprechende Gespräche.“ So stehe die GVZ Europark GmbH aktuell vor dem Vertragsabschluss mit einem Unternehmen, das erweitern will. Neben dem Gleisanschluss können Anrainer im Europark von

der energetischen Versorgung über eine Abfallverbrennungsanlage profitieren. Dort wird heißer Produktionsdampf aus den produzierenden Unternehmen in Turbinen verarbeitet und dadurch Strom erzeugt. „Der fließt wiederum zu den Unternehmen zurück. Es ist also eine Win-win-Situation für alle“, betont Lindschulte. **Auf dem Areal können Unternehmen zurzeit Daten mit einer Geschwindigkeit von 30 Megabit pro Sekunde down- und uploaden. In den kommenden Monaten will die Breitbandgesellschaft Grafenschaft Bentheim das Netz in Emlichheim ausbauen, sodass ab 2018 eine höhere Breitbandleistung möglich sein soll.**

An den Europark grenzt das noch junge Gewerbegebiet Laar, in dem sich vor allem kleinere Betriebe niedergelassen haben. Dort hat die Gemeinde Laar vier Flächen verkauft, auf zwei Grundstücken wurde bereits gebaut: Zum einen hat die Firma Ranters Mühlenbau dort einen neuen Standort errichtet, zum anderen hat im Gewerbegebiet ein Imbiss eröffnet. Mit zwei weiteren Unternehmen ist die Gemeinde in Verkaufsgesprächen.

Auch in Hoogstede tut sich etwas: Die Firma Enpro will ihren Standort im Außenbereich der Gemeinde verlassen und in eine neue 1.050 Quadratmeter große Produktionshalle und in ein separates Verwaltungsgebäude investieren. „Für einen Standort haben wir uns noch nicht endgültig entschieden. Wir wollen aber definitiv in der Niedergrafschaft bleiben“, betont Geschäftsführer Albert Slot. Grund für den Umzug des Unternehmens, das Anlagen für die Verpackungsindustrie herstellt, ist Platzmangel am bisherigen Standort: „Durch den rasant wachsenden E-Commerce ist die Nachfrage nach unseren Anlagen – insbesondere für Selbstklebeverschlüsse – sehr groß. Viele Online-Händler setzen auf diese Technik, um ihre Pakete schnell für den Versand fertig zu machen“, erläutert Slot. Im Zuge des Neubaus will Enpro auch Platz für Ausbildungsstellen schaffen. „Wir wollen unter anderem in den Berufen Zerspanungstechniker, Industrieelektroniker und Industriemechaniker ausbilden, um uns so den eigenen Fachkräftenachwuchs zu sichern“, erklärt Hannes Slot, ebenfalls Geschäftsführer. Ins-

gesamt beschäftigt Enpro zurzeit elf Mitarbeiter. Ein weiteres Unternehmen, das am Standort Emlichheim investiert, ist der Erdöl- und Erdgasproduzent Wintershall. Das Unternehmen hat ein Millionenprogramm aufgelegt, mit dem es in die Erdölförderung in der Samtgemeinde investiert. Mit insgesamt zwölf neuen Bohrungen in einer Tiefe von 700 bis 900 Metern will Wintershall den westlichen Teil des bestehenden Erdölfeldes, den Bentheimer Sandstein, bis zum Sommer erschließen. Vier der neuen Bohrungen fördern bereits Öl. Derzeit produziert die 100-prozentige BASF-Tochter an der deutsch-niederländischen Grenze in Emlichheim rund 150.000 Tonnen Erdöl pro Jahr. „Mit den neuen Bohrungen wollen wir die Förderung in Emlichheim konstant halten“, erklärt Andreas Scheck, Leiter Wintershall Deutschland. Im Gewerbegebiet in Emlichheim östlich der Neurostraße verfügt die Samtgemeinde noch über 3,7 Hektar Freifläche. Komplette erfüllt ist indes das Gewerbegebiet in Ringe, in dem die Kunststoffindustrie stark vertreten ist.

Anja Wittenberg

Ein Weltunternehmen aus der Grafschaft

Die Emsland Group ist ein international agierendes Unternehmen, das auf Basis pflanzlicher Rohstoffe innovative Produkte für die weiterverarbeitende Industrie herstellt. Längst sind die Produkte der Emsland Group für eine Vielzahl von Nahrungsmittelanwendungen unverzichtbar. Mit insgesamt sieben Standorten in Deutschland und einem internationalen Vertriebsnetz mit über 100 Agenturen und Repräsentanzen weltweit hat die Emsland Group ihre Kapazitäten gut verteilt.

Die über 1.000 Mitarbeiter stellen innovative Produkte für die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie her. Zudem bietet die Emsland Group für die Bereiche Klebstoffe, Flockulierungsmittel, Bauzusatzstoffe, Textilanwendungen sowie Filtermaterialien als auch für Tierfutter speziell auf den Kunden zugeschnittene Produktlösungen an.

Die Grundlage unserer Produktentwicklungen bilden die nachwachsenden Rohstoffe der Kartoffeln und Erbsen. Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit unseren Rohstofflieferanten ist dabei Voraussetzung, um zukunftsweisende Produkte im Einklang mit der Natur zu entwickeln. Der Fokus liegt dabei auf der Gewinnung von nativen und modifizierten Stärken, Fasern und Proteinen sowie Kartoffelflocken und -granulaten.



A company of Emsland Group · Emsland-Stärke GmbH · Hauptwerk · Emslandstraße 58 · D-49824 Emlichheim
Tel. +49(0)59 43/81-0 · Fax +49(0)59 43/81-205 · info@emsland-group.de · www.emsland-group.de

Augenoptik auf höchstem handwerklichen Niveau

„In diesem Jahr feiern wir unser 20-jähriges Bestehen“, erklärt Rainer van Ackeren, Geschäftsführer des gleichnamigen Geschäfts für Optik- und Hörgeräte in Emlichheim, stolz. Gemeinsam mit seinem geschulten Team aus qualifizierten Mitarbeitern deckt van Ackeren das gesamte Leistungsspektrum der Augenoptik sowie der Hörgeräteakustik ab. Seit der Gründung 1997 hat sich viel getan: „Wir haben in den vergangenen Jahren in hochwertige Messtechnik investiert, um unsere Kunden präziser und individueller zu beraten“, erläutert Rainer van Ackeren. Zum Portfolio des Augenoptikermasters gehören unter anderem Augeninnendruckmessungen, Netzhautaufnahmen und die Anpassung von Spezialkontaktlinsen. Spezialgebiet ist die Anfertigung von individuellen Gleitsch Brillen.



In Emlichheim werden beide Gesundheitshandwerke ausgeführt – in Nordhorn nur die der Akustik. „Die Anpassung von Hörgeräten ist ein sehr individueller Prozess. Wir gehen dabei sehr genau auf die persönlichen Wünsche unserer Kunden ein, um einen größtmöglichen Nutzen für sie zu gewährleisten. Gerade ältere Menschen ziehen sich aufgrund von Hörproblemen zurück und meiden soziale Kontakte. Wir sorgen mit unseren Hörgeräten dafür, dass sie sich

wieder gerne auf Familienfeiern unterhalten“, betont Rainer van Ackeren, der auch einen Meistertitel in der Hörgeräteakustik hat.

Optik- und Hörgeräte Rainer van Ackeren
Dorfstraße 26 · 49824 Emlichheim
Tel.: 05943-98021
rainer-vanackeren@t-online.de
www.optik-hoergeraete.de



Breitband: Ausbau hat hohe Priorität

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur hat in der Samtgemeinde Emlichheim eine hohe Priorität. Nachdem aktuell das Gewerbegebiet Nord mit einem Hochleistungs-Glasfasernetz ausgestattet wird, sollen in den kommenden Monaten auch weitere „weiße Flecken“ von der Karte verschwinden. Als wesentlicher Beschleuniger soll dabei die Breitbandgesellschaft des Landkreises Grafschaft Bentheim fungieren, in der sich die Samtgemeinde federführend engagiert.



Foto: Fotolia/stockWERK

Die Samtgemeinde Emlichheim hat sich in Richtung Breitbandausbau auf den Weg gemacht.

Als kaufmännischer Geschäftsführer der neuen Gesellschaft und Ansprechpartner für den Breitbandausbau in der Samtgemeinde Emlichheim hat Erster Samtgemeinderat Ansgar Duling einen guten Überblick über die aktuellen Entwicklungen. „Der Breitbandausbau ist für Unternehmer und Privatpersonen in Emlichheim gleichermaßen wichtig. Zwar gibt es im Gebiet

der Samtgemeinde Bereiche, die recht gut aufgestellt sind, es gibt aber auch Flecken, wo das nicht der Fall ist – da wollen und müssen wir ansetzen“, betont Duling. Den größten Handlungsbedarf gab es – auch aus Sicht vieler Unternehmer – im Gewerbegebiet Nord. Da das Gebiet bis dato praktisch keinen leitungsgebundenen Zugang zum schnellen Datennetz hatte, wurde der

Ausbau von der Samtgemeinde als zentrales Projekt der Wirtschaftsförderung definiert. Mit Hilfe von Fördermitteln des Landes und des Landkreises hat die Samtgemeinde die Finanzierung für den Ausbau, der aktuell von der NVB vorangetrieben wird, gestemmt. „Tatsächlich waren wir sogar die erste Kommune in ganz Niedersachsen, die in den Genuss dieser speziellen Förde-

rung gekommen ist. Hier gilt unser Dank Andreas Conrads von der Wirtschaftsförderung des Landkreises, der uns in diesem Zusammenhang sehr gut unterstützt hat“, betont Duling. Als Betreiber des Netzes, das im Mai fertiggestellt sein soll, wird das Deutsch-Niederländische Konsortium NDIX fungieren.

Michael Terhörst

„Ein Erfolgsmodell“

Flüchtlinge ganz unverbindlich in Arbeit bringen und ihnen so die Integration erleichtern – das ist das Ziel eines Integrationsprojektes, das in der Samtgemeinde Emlichheim vor rund einem Jahr ins Leben gerufen wurde. Seither wurden 50 Flüchtlinge an 27 Unternehmen vermittelt – „ein absolutes Erfolgsmodell“, wie Samtgemeindebürgermeisterin Daniela Kösters findet.

Das Projekt richtet sich an junge, geflüchtete Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren. „Wir haben festgestellt, dass es zahlreiche junge Flüchtlinge gibt, die nicht mehr schulpflichtig sind, aber über keine Ausbildung verfügen und somit abseits von Sprachkursen keine Beschäftigung haben. Dabei ist ihre Motivation, zu arbeiten, durchaus groß“, erläutert Kösters. Mit dem Integrationsprojekt will die Kommune daher auf niederschwelliger Ebene und mit sozialpädagogischer Unterstützung die jungen Menschen an die Hand nehmen und sie mit Unternehmen aus der Region zusammenbringen. In einer Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Senfkorn, der örtlichen Flüchtlingsbetreuerin sowie einer Sozialpädagogin des Jugendhauses ß21 wird der erste Kontakt zwischen Flüchtling und Unternehmen hergestellt. „Unsere Partner aus den genannten Einrichtungen haben einen guten Draht zu den jungen Menschen, da sie tagtäglich mit ihnen in Kontakt treten und sich somit ein gutes Bild von ihren Fähigkeiten machen können“, erklärt Kösters.



Foto: Samtgemeinde Emlichheim

Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft wollen Flüchtlinge in die Arbeitswelt integrieren.

Die vermittelten Praktika finden in Unternehmen ganz unterschiedlicher Branchen statt: vom produzierenden Gewerbe, über das Baugewerbe bis hin zum Pflegebereich und der Gastronomie. Dabei gehe es bewusst nicht darum, einen Job auf Lebenszeit für die geflüchteten Menschen zu finden, sondern: „Sie sollen erst einmal erleben, wie in Deutschland gearbeitet wird, und den Arbeitsalltag kennenlernen. Da noch nicht bei allen Flüchtlingen der Bleibestatus geklärt ist oder noch Integrationskurse anstehen, werden die Rahmenbedingungen für die Praktika von Fall zu Fall individu-

ell mit den Unternehmen vereinbart“, erläutert die Samtgemeindebürgermeisterin. Sie ergänzt: „Leider ist der Schritt von einem Praktikum in ein festes Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis nicht immer leicht.“ Dass es trotzdem auch anders geht, zeigen zwei Beispiele aus der Emlichheimer Wirtschaft: **„Eine Fensterreinigungsfirma hat zwei Flüchtlinge fest angestellt, ein weiteres Unternehmen hat einen jungen Mann als Auszubildenden zum Maurer aufgenommen. Auch die Samtgemeindebürgermeisterin selbst beschäftigt einen Flüchtling als Minijobber.“** „Ein junger Mann

kümmert sich stundenweise um meinen Garten. Er ist sehr fleißig, leistet gute Arbeit und hat sich über diese Beschäftigung sehr gefreut“, lobt Kösters. Sie hofft, dass das Projekt künftig noch weitere Unternehmen überzeugen kann. „Natürlich gibt es hin und wieder Startschwierigkeiten. Die Mentalität in den südöstlichen Ländern ist einfach eine andere als in Deutschland. In der Summe überwiegen aber die positiven Erfahrungen und das motiviert uns, weiterzumachen“, betont sie. Daher will die Samtgemeinde das Projekt, das ursprünglich für ein Jahr vorgesehen war, fortsetzen. (awi)

Schönes Arbeiten? Bitteschön!

- Dekorationen
- Bodenbeläge
- Sonnen-/Blend-/Insektenschutz
- Montage- und Verlegeservice
- Reinigung, Pflege & Reparatur
- Polstererei

Raum 3 **harland**
Raumausstattermeister

Wilsumer Str. 3 · 49824 Emlichheim · Tel.: 05943 95090 · www.harland-raum.de

RAIFFEISEN-WAREN
RINGE-WIELEN-GEORGSDORF eG
Ihr Partner vor Ort

Seit über 100 Jahren sind wir Ihr zuverlässiger Partner für

Landwirtschaftliche Bedarfsartikel
Heizöl und Dieselkraftstoff
Grenzland – Märkte
Tankstellen

Raiffeisenstraße 45, 49824 Ringe, Tel.: 05943-9321 0

E EK SCHWEISSTECHNIK
Ihr Spezialist für die ausgeschlagene Passung

Henkelstraße 6 · D-49846 Hoogstede

Tel.: +49 (0) 59 44 - 59 92 70 · Fax +49 (0) 59 44 - 59 92 71
Mobil +49 (0) 172 - 536 94 02

info@eek-schweisstechnik.de
www.eek-schweisstechnik.de

Schulstunde auf dem Wasser

Die direkte Lage an der Vechte hat die Samtgemeinde Emlichheim für Touristen, Wanderer und Radfahrer zu einem fragten Ausflugsziel gemacht. Neben Rad- und Wanderwegen können sie seit rund einem Jahr den Fluss auch per Flachbodenschiff erkunden. Die sogenannte Vechtezomp soll nun ebenfalls für ein Schulprojekt genutzt werden.

Gemeinsam mit der niederländischen Nachbarkommune Gramsbergen hat die Samtgemeinde Emlichheim insgesamt zwei historische Holzschiffe nachgebaut. Die Vechtezomp ist ein Flachbodenschiff, das vor 150 Jahren auf der Vechte als Transportmittel diente. „In Erinnerung an diese Tradition und um die Vechte erlebbar zu machen, haben wir das Boot nachgebaut“, erklärt Daniela Kösters, Bürgermeisterin der Samtgemeinde Emlichheim. Seither fährt das beim Mühlenverein Laar stationierte Boot „De Mölle“ von Mai bis Oktober über die Vechte oder den Coevorden-Almelo-Kanal. 25 Personen haben auf der Vechtezomp Platz. „Die Touren werden sehr gut angenommen – das Boot ist ein absoluter Touristenmagnet. Viele nutzen die Gelegenheit, das naturbelassene und idyllische Vechtetal bis ins Grenzgebiet auf diese Weise zu erkunden“, freut sich Kösters. Aufgrund der großen Nachfrage ist vor Kurzem eine zweite Zomp, die dann auf der niederländischen Seite in Gramsbergen stationiert ist, eingeweiht worden.

Auch die jüngsten Bürger der Samtgemeinde sollen bald mit



Mit der Vechtezomp wird die Vechte erlebbar.

der Vechtezomp auf Tour gehen. Im Rahmen des Projekts „schwimmendes Klassenzimmer“ erkunden Schüler aus der Samtgemeinde künftig gemeinsam mit einem Naturexperten aus dem Nordhorner Tierpark das Vechtetal. „Dadurch, dass die Vechtezomp mit einem leisen Elektromotor ausgestattet ist, kann das Boot auch in naturbelassenen Ecken des Flusses fahren, ohne Flora und Fauna zu stören. So wird Natur erlebbar“, erläutert Kösters. Im vergangenen Jahr haben bereits Schulklassen der Grundschu-

le Laar testweise Fahrten mit der Zomp gemacht. „Das Feedback war sehr gut, sodass wir im Herbst drei Wochen lang mit verschiedenen Klassen auf Tour gehen wollen“, so die Samtgemeindebürgermeisterin. Sowohl die Vechte als auch der früher industriell genutzte, 30 Kilometer lange Coevorden-Almelo-Kanal sind heute von historischen Brücken sowie unberührter Natur geprägt. Eine Landschaft, die in vergangenen Jahren immer mehr Touristen in die Samtgemeinde gelockt hat, wie Kösters erklärt: „Insbeson-

dere der Fahrradtourismus hat sich enorm entwickelt. Daher haben wir zuletzt in den Wegeausbau rund um die Vechte investiert und organisieren mit den niederländischen Nachbargemeinden regelmäßig grenzüberschreitende Fietsen-Touren.“ Da viele Radler auch über Nacht bleiben wollen, hat die Samtgemeinde einen zweiten Wohnmobilstellplatz in Laar eröffnet sowie den bestehenden Wohnmobilplatz in Emlichheim ausgebaut.

Anja Wittenberg

Foto: Samtgemeinde Emlichheim

RINGOPLAST

... einfach ein guter Kasten!

alico Die Kommissionier- und Versandbox

RINGOPLAST GmbH
49824 Ringe
info@ringoplast.de
ringoplast.de

UNISTA - Einer für alles

■ Hoch- und Tiefbau
■ Wasserbau
■ Industrial Services

JAN KWADE & SOHN
seit 1890

Gemeinsam Zukunft gestalten.

Seit über 125 Jahren im Geschäft, sind wir nie müde geworden, uns mit Kompetenz, Flexibilität und Vielseitigkeit für unsere Kunden zu engagieren.

Wir haben die Erfahrung und die Leidenschaft, um auch in Zukunft erfolgreich für Sie voran zu gehen.

Jan Kwade & Sohn KG
jan@kwade-sohn.de

Emlichheimer Straße 41
49824 Ringe

www.kwade-sohn.de

© www.freesign.de

GVZ EUROPARK

COEVORDEN - EMLICHHEIM

Wir haben die Fläche für Ihr Unternehmen

Ihr Logistik- und Energiestandort bietet Ihnen:

- Attraktive Industrieflächen
- Einen logistischen Knotenpunkt von Gleis, Straße und Wasser
- Industriehafen und Containerterminal
- Zugshuttle Coevorden - Rotterdam
- Zugshuttle Coevorden-Malmö
- Zugverbindungen mit über 20 Destinationen in Europa

☎ + 49 (0) 5947 990190 · info@gvz-europark.de · www.gvz-europark.de

Für Unternehmer die Grenzen überwinden.